

FRANTZ



ARBEITSHILFE

Manfred Koch

www.filmwerk.de

FRANTZ

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#).

Deutschland / Frankreich 2016

Spielfilm, 109 Min.

Teilweise Schwarz-Weiß und teilweise Französisch mit deutschen Untertiteln

Buch und Regie: François Ozon

Produktion: Mandarin Prod./X Filme Creative Pool/FOZ/Mars Films/France 2 Cinéma/Films

Distribution tous droits reserve

Darsteller(innen): Paula Beer (Anna), Pierre Niney (Adrien Rivoire), Ernst Stötzner (Dr. Hoffmeister), Marie Gruber (Magda Hoffmeister), Johann von Bülow (Kreutz), u.v.a.

AUTOR

Manfred Koch, geb. 1954, Studium der Kath. Theologie, Philosophie und Französisch, seit 1995 Leiter der Medienzentrale Bamberg, Mitglied von Ökumenischen Filmjursys, der Katholischen Filmkommission und der Deutschen Gesellschaft für Photographie.

GLIEDERUNG

Preise / Auszeichnungen	S. 02
Einsatzmöglichkeiten	S. 02
Kapiteleinteilung der DVD	S. 03
Vorbemerkung	S. 03
Kurze Inhaltsbeschreibung	S. 03
Filmerzählung und Themen	S. 04
Historischer Hintergrund	S. 05
Idee und Grundlage des Films	S. 05
Filmgestaltung	S. 05
Links und Literatur (Stand: 01.10.2017)	S. 06
Weitere Filme zum Thema Deutschland und Frankreich im 1. Weltkrieg	S. 07
Überblick Materialien / Arbeitsblätter	S. 07
M01-M19	S. 08-22

PREISE / AUSZEICHNUNGEN

FilmTipp Vision Kino; Leipzig 2016: Gilde Filmpreis „Internationaler Film“;

73. Int. Filmfestspiele in Venedig 2016: Beste Nachwuchsschauspielerin Paula Beer.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 14 Jahren

Themen (alphabetisch geordnet):

Absolution, Bilder, Buße, deutsch-französische Beziehungen, Emanzipation, Erster Weltkrieg, „Erbfeindschaft“, Freundschaft, Frieden, Geschichte, Hass, Kommunikation, Krieg, Kriegsfolgen, Kunst, Liebe, Lüge, Malerei, Manet, Musik, Nationalismus, Parallelen, Pazifismus, Poesie, Schuld, Sehnsucht, Spiegelungen, Sprache, Symbole, Tod / Sterben, Trauer, Trauma, Vergebung, Verlust, Versailler Verträge, Versöhnung, Verzeihung, Verzweiflung, Vorurteile, Wahrheit, Weimarer Republik, Werte.

Zielgruppen: schulische und außerschulische Bildungsarbeit, Erwachsenenbildung

Fächer: ev. und kath. Religion, Ethik, Philosophie, Französisch, Geschichte, Kunst

KAPITELEINTEILUNG DER DVD

- | | | |
|-----|----------|---------------|
| 1. | (01:00) | Friedhof |
| 2. | (11:20) | Adrien |
| 3. | (20:15) | Ausflug |
| 4. | (25:50) | Geigenspiel |
| 5. | (34:30) | Tanzabend |
| 6. | (40:30) | Stammtisch |
| 7. | (45:25) | Die Wahrheit |
| 8. | (56:00) | Einsam |
| 9. | (71:38) | In Paris |
| 10. | (80:50) | Auf der Suche |
| 11. | (93:52) | Kammerkonzert |
| 12. | (105:20) | Abspann |

VORBEMERKUNG

Der französische Regisseur François Ozon zeigt sich in seinem Melodram *Frantz* erneut als Meister der Doppelcodierungen und Mehrdeutigkeiten: Geschickt weiß er mit einander sich ergänzenden und überlagernden Geschichten zu verunsichern. Nicht nur seinen Filmfiguren begegnet auf der Suche nach der Wahrheit das ein oder andere Detail, das nicht so recht zu passen scheint, auch der Zuschauer wird herausgefordert, die „wahre“ Geschichte zu imaginieren, und der Regisseur führt ihn mitunter bewusst in falsche interpretatorische Richtungen, bis der Filmplot sich schließlich auflöst und die Wahrheit ans Licht kommt. Von ihr kann man dann aber doch nicht ganz sicher sagen, ob sie Konsequenz einer objektiven Faktizität oder doch „nur“ einer bestimmten Erzählperspektive ist.

Wenn Sie als Zuschauer sich also „unvoreingenommen“ auf den Film einlassen und sich das Filmvergnügen nicht durch vorherige Kenntnis der Geschichte(n) einschränken lassen wollen – was sehr anzuraten ist –, dann lesen Sie diese Arbeitshilfe bitte erst nach der Filmsichtung.

KURZE INHALTSBESCHREIBUNG

Anna, eine junge Deutsche, entdeckt 1919 am Grab ihres im Krieg gefallenen Verlobten, Frantz Hoffmeister, den Franzosen Adrien, der, in tiefe Trauer versunken, Blumen auf das Grab legt. Anna gelingt es, nach anfänglichen Widerständen und Anfeindungen, den mysteriösen Fremden in das Haus der Hoffmeisters einzuführen, wo er auf deren Drängen hin schließlich von seiner Freundschaft mit Frantz erzählt, den er vor dem Krieg in Paris kennengelernt habe. Mit den Schilderungen gemeinsamer glücklicher Erlebnisse und der sie verbindenden Liebe zu einem Manetbild, weckt Adrien die Erinnerung an Frantz und nimmt den Eltern sowie Anna etwas vom Schmerz ihres Verlustes. Adrien macht durch sein Spiel auf der Geige des Sohnes die Familie glücklich, fast erscheint es, „als wäre Frantz wieder nach Hause gekommen“ (18:50), und auch Anna blüht in seiner Gegenwart auf. So nimmt Adrien in der Familie immer mehr den Platz von Frantz ein, bis er eines Tages sein quälendes Geheimnis Anna anvertraut: Die unerträgliche Schuld, für den Tod von Frantz verantwortlich zu sein, zwingt ihn zur Rückkehr nach Paris. Anna ist zutiefst verletzt. Um die Schwiegereltern zu schützen, verschweigt sie ihnen jedoch die wahren Gründe für Adriens Abreise nach Frankreich und baut nach und nach ein Lügengebäude auf. Die Lügen und das Nicht-Verzeihen-Können belasten Anna immer mehr und stürzen sie in tiefe Verzweiflung und Depression. Nach dem Gespräch mit einem Pfarrer und mit dem Fortschreiten der Zeit gelingt es Anna dann aber doch, Adrien zu verzeihen. Sie will das Adrien in einem Brief mitteilen, aber dieser kommt als unzustellbar zurück. Von Ängsten gequält, ob Adrien etwas zugestoßen sei, und auf Drängen der Familie entscheidet sich Anna, nach Frankreich zu reisen, um Adrien zu finden und ihn möglicherweise zurückzuholen.

Auf einem Landgut, bei seiner Mutter lebend, findet sie ihn schließlich. Dem Wunsch der Mutter folgend, hat er sich inzwischen auf die Verlobung mit seiner Jugendfreundin Fanny eingelassen. Auch wenn Anna ihm sagt, dass sie ihm verzeiht, so erlöst dies Adrien dennoch nicht von der Schuld, die er auf sich geladen hat, da er – nach seinen Worten – sich selbst nie verzeihen kann. Anna begreift, dass es in seiner Welt, geprägt durch Schwäche, Schuld und Abhängigkeit, keinen Raum für die Liebe und eine gemeinsame Zukunft geben kann. Nach dem endgültigen Abschied von Adrien bleibt Anna in Frankreich, fährt nach Paris und schickt den Hoffmeisters Briefe voller erfundener Geschichten, die vom gemeinsamen Leben mit Adrien in Paris erzählen.

FILMERZÄHLUNG UND THEMEN

Frantz ist ein sehr vielschichtiger Film, sowohl inhaltlich als auch formal ein filmisches Meisterwerk des noch relativ jungen (*1967), aber sehr produktiven französischen Regisseurs François Ozon. 1919, kurz nach dem Ersten Weltkrieg in einer deutschen Kleinstadt im Harz und in Frankreich angesiedelt, erzählt das Historiendrama mit Leichtigkeit und Ruhe, abwechselnd in deutscher und in französischer Sprache, von einer außergewöhnlichen Liebesgeschichte, vom Vermögen der Sprache, der Musik, der Kunst und Literatur zum tiefen Verständnis von Mensch und Welt beizutragen, von deutsch-französischer Freundschaft, aber auch von Hass und Resentiments sowie von erstarkenden Nationalismen. Das Drama dringt immer tiefer ein in die Verstrickungen von Schuld und Lüge, liefert dabei aber auch Perspektiven des Verzeihens und Versöhnens, der Hoffnung auf Wandel und Erlösung und der Wahrheit. Wobei sich die Frage nach der Wahrheit nicht so einfach beantworten lässt – und das in vielerlei Hinsicht: Die Wahrheit der im Film erzählten Geschichte(n) bekommt mitunter eine fragliche Aura, leise Zweifel kommen auf im Hinblick auf die Fakten und Motive, die geschildert werden. Und dann bemerken wir, dass nicht nur die Filmfiguren, sondern auch wir als Zuschauer möglicherweise auf falsche Fährten geführt werden, die sich auch am Ende nur scheinbar aufklären. Es bleibt eine gewisse Irritation und latente Unsicherheit, was hier Fiktion und Wirklichkeit, Faktizität und Imagination ausmacht, was Wahrheit und was Fantasie ist. Die Frage nach der Wahrheit lässt sich in dem Film nicht einfach mit objektivierten Fakten beantworten, die Lüge – nicht die Wahrheit – erscheint (zumindest eine Zeitlang) als ein Zaubermittel, die Traumata vergessen zu lassen, die Not der Anderen zu lindern, das Leid zu ertragen und Versöhnung herbeizuführen. Aber kann das auf Dauer wirklich gelingen?

Zentrales Motiv und Motor der filmischen Erzählung ist das Thema „Schuld“ und das Bestreben, mit der persönlichen Schuld und den Schuldgefühlen fertig zu werden, wobei fraglich bleibt, ob Adrien durch seine (Notwehr-)Tat im Krieg sich überhaupt schuldig gemacht hat. Angetrieben von Schuldgefühlen macht sich Adrien auf den Weg nach Deutschland. Er will die Lebenswelt und Familie des getöteten Soldaten kennenlernen, sich seiner Tat stellen und in irgendeiner Art Wiedergutmachung leisten, und er hofft auf Vergebung. In der Begegnung mit den trauernden Eltern und der Verlobten entsteht bei Adrien – auch bedingt durch die Reaktionen der Familie – der diffuse Wunsch, den Getöteten zu ersetzen und so seine Schuld irgendwie zu begleichen. Da dies nicht möglich ist, die aufgebaute Lügenwelt immer schizophrener und die Spannung unerträglich wird, bekennt sich Adrien schließlich vor Anna zu seiner Tat. Annas schockierte Reaktion auf dieses Geständnis verdeutlicht, dass es in der bestehenden Situation keine Vergebung und Versöhnung gibt. So bleibt Adrien nur der Ausweg, nach Frankreich zurückzufahren, wo er schließlich im Anwesen seiner Mutter vermeintlich Ruhe findet, aber im Grunde in einer Art innerem Gefängnis lebt. Auch Anna gelingt es zunächst nicht, die Vergangenheit zu verarbeiten. Sie ist in der Depression gefangen, bis es ihr nach langer Zeit der Trauer und des Schmerzes gelingt, Adrien zu verzeihen. Anna macht sich nun ihrerseits auf den Weg nach Frankreich, sucht Adrien und das Gespräch.

Aber die Zeit heilt nicht alle Wunden: Adrien kann sich selbst nicht verzeihen, er findet keine Erlösung, vielmehr verharrt er in scheinbarer Sicherheit im Status quo, lebt im Schutz seiner Mutter und seiner Verlobten. Er führt also weder ein selbstbestimmtes noch ein befreites Leben. Sein Leben scheitert an der Unfähigkeit, sich selbst verzeihen zu können.

Anna hingegen überwindet schließlich Trauer, Enttäuschung und Krankheit infolge ihres Suizidversuchs und erringt auf diese Weise die Freiheit zum Leben in Versöhnung mit den anderen Menschen. So kann sie angesichts des Manetbildes sagen: „Es gibt mir Lust zu leben“ (104:45).

HISTORISCHER HINTERGRUND

Das Melodram ist in seiner Haupthandlung im Jahre 1919 angesiedelt, also in der Zeit der Nachkriegstraumata. Bereits der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 hatte die Beziehung von Deutschland und Frankreich erneut schwer belastet und zur „Erbfeindschaft“ geführt. Zwar gab es Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts auch viele geglückte Verbindungen zwischen den beiden Nachbarländern, aber der Erste Weltkrieg (1914-1918) führte mit seinen über drei Millionen Toten in beiden Ländern (zwei Millionen Deutsche, 1,3 Millionen Franzosen) endgültig zur Zerrüttung. Das deutsche Kaiserreich war zerfallen, die harten Konditionen des Versailler Friedensvertrags und immense Reparationen wurden in Deutschland als demütigend empfunden. Ein starkes Anwachsen des Nationalismus war zu verzeichnen, und auch im Film werden Tendenzen sichtbar, die als Vorboten der NS-Diktatur gedeutet werden können. Aber auch auf französischer Seite verstärkten sich nationalistische Tendenzen, man hatte zwar den Krieg gewonnen, aber mehr als eine Million Tote zu beklagen. Noch heute wird in Frankreich der Erste Weltkrieg als „La Grande Guerre“ („Großer Krieg“) bezeichnet, was auch damit zu tun hat, dass dieser Krieg auf französischem Boden geführt wurde. Der US-amerikanische Historiker George F. Kennan sieht im Ersten Weltkrieg die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“

(https://de.wikipedia.org/wiki/Urkatastrophe_des_20._Jahrhunderts).

IDEE UND GRUNDLAGE DES FILMS

Die Idee für *Frantz* lieferte ein Bühnenstück von Maurice Rostand, das er in den 1920er-Jahren geschrieben hatte und das von Ernst Lubitsch 1932 unter dem Titel *Broken Lullaby – Der Mann, den sein Gewissen trieb* (siehe Links) verfilmt wurde. Ozon machte daraus jedoch eine ganz eigene Geschichte mit einem anderen Ende und mit einem anderen Blickwinkel.

Er erzählt die Geschichte aus der Perspektive der jungen deutschen Frau – übrigens typisch für Ozon, der sich in seinen Filmen häufig für starke, eigenwillige, aber auch einsame Frauen als Protagonistinnen entscheidet. Neu für Ozon war, in Deutschland (Quedlinburg, Wernigerode, Bad Suderode, Görlitz) zu drehen, das erste Mal auf Deutsch mit deutschen Schauspielern – u.a. mit Paula Beer, die die weibliche Hauptrolle spielt.

FILMGESTALTUNG

Es ist der erste Film von Ozon, der in Schwarz-Weiß gedreht* wurde, weil das – nach Aussage des Regisseurs – die Zeit, in der er spielt, realistischer wiedergibt:

„Mir ist bei den Recherchen einfach aufgefallen, dass alle Referenzen schwarz-weiß waren. Alle Bilder, alle Kinobilder, die wir heute noch haben, sind schwarz-weiß. Das Spiel damit führt zu mehr Realität.“

* Da es kein 35mm-Material in Schwarz-Weiß mehr gibt, wurde als Ausgangsmaterial mit Farbfilm gedreht und später in Schwarz-Weiß umgewandelt.

Interessant ist, dass er seinen Schauspielern als Vorbereitung zum Sichten des Films *Das weiße Band* (2009) von Haneke riet, eine zeitgeschichtlich und thematisch **Frantz** tangierende bzw. vorausgehende Geschichte, spielt sie doch am Vorabend des Ersten Weltkrieges (1913) – ebenfalls ein historischer Film, der weit über die Epoche hinausweist und ebenfalls in Schwarz-Weiß gedreht wurde.

Aber Ozon wechselt – ähnlich wie Edgar Reitz in *Heimat* – immer wieder in farbige Sequenzen: Farbe als das Aufscheinen von Hoffnung und Verzeihen in einer schwarz-weißen Welt von Verlust und Trauer? Ozon möchte nach eigenem Bekunden die Entscheidung für die Farbe nicht nach intellektuellen Gesichtspunkten, sondern nach sinnlichen verstanden wissen. Obwohl viele Konfliktfelder angerissen werden, strahlt der Film aufgrund seiner sorgfältig komponierten Bilder, der gezielt und sparsam eingesetzten Musik und der unaufgeregten Montage eine Leichtigkeit und Ruhe aus, ohne dass dadurch etwas von der inneren Spannung genommen wird. Und der Film bringt beides zusammen: ein romantisch-melancholisches Lebensgefühl und die Ratio. Zur Konzentration und zur Fokussierung tragen die intensiven schwarz-weißen Bilder mit ihrem ausgewogenen Kontrast und den feinen Abstufungen bei, die sich in passenden Sequenzen in pastellfarbene Welten erweitern und an Motive von Caspar David Friedrich erinnern, ohne aber ins Bilderbuchhafte abzurutschen. Auch die Art der Kameraführung, die gewählten Bildgrößen und die Aufnahmen mit selektiver Schärfe lenken den Blick vom Ensemble zum Detail und schärfen die Wahrnehmung feinsten Nuancen im Spiel der Gesichter und der Mimik.

LINKS UND LITERATUR (STAND: 01.10.2017)

<http://www.kinofenster.de/download/kf1610-frantz.pdf>

<http://www.filmdienst.de/nc/kinokritiken/einzelansicht/frantz.548398.html>

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/frantz>

<http://www.difarchiv.deutsches-filminstitut.de/filme/f035312.htm>

http://www.filmportal.de/film/broken-lullaby_1ea433c26f8a4ee1ae802ffa973f3420

<http://www.goethe.de/ges/prj/nzv/ret/de13395443.htm>



Broken Lullaby – Der Mann, den sein Gewissen trieb
(Ernst Lubitsch, 1932)

Quelle: <http://www.goethe.de/ges/prj/nzv/ret/de13395443.htm>

© Paramount Pictures

WEITERE FILME ZUM THEMA DEUTSCHLAND UND FRANKREICH IM 1. WELTKRIEG BEIM KFW

Im Westen nichts Neues (1930) <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1164>

Merry Christmas <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1497>

Weihnachten 1914 http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Weihnachten_1914_AH.pdf

MATERIALIEN / ARBEITSBLÄTTER

Die Arbeitsblätter greifen verschiedene Aspekte des Films auf und sind als Anregung zu verstehen. Abhängig von der thematischen Schwerpunktsetzung empfiehlt es sich, für die Filmerschließung eine Auswahl zu treffen.

Schüler-Materialien

M01_S „Erbfeindschaft“ und deutsch-französische Freundschaft

M02_S Die Einstellung der Deutschen zu den Franzosen im Film

M03_S Die Rolle der Sprache

M04_S Die Bedeutung der Musik und des Sounddesigns

M05_S Filmgestaltung und -ästhetik

M06_S Der Stellenwert und die Symbolik der Bilder

M07_S Manet und das Bild „Der Selbstmörder“

M08_S Spiegeleffekte und Parallelen

M09_S Irritierende Bilder, Andeutungen, Doppeldeutigkeiten

M10_S Filmgenre

M11_S Personencharakterisierung und -entwicklung

M12_S Das Bild von Frantz

M13_S Von der Unmöglichkeit der Liebe

M14_S Befreiung, Freiheit, Selbstbestimmung

M15_S Wahrheit und Lüge

M16_S Schuld, Vergebung, Erlösung

M17_S Alternative Drehbücher

M18_S Gegenwartsbezug

M19_S Spielfilme, die den 1. Weltkrieg thematisieren oder als Hintergrund haben

Lehrer-Materialien

M03_L Die Rolle der Sprache

M04_L Bedeutung der Musik und des Sounddesigns

M05_L Filmgestaltung und -ästhetik

M06_L Der Stellenwert und die Symbolik der Bilder

M07_L Manet und das Bild „Der Selbstmörder“

M08_L Spiegeleffekte und Parallelen

M10_L Filmgenre

M12_L Das Bild von Frantz

M13_L Von der Unmöglichkeit der Liebe

M16_L Schuld, Vergebung, Erlösung

M18_L Gegenwartsbezug

M19_L Spielfilme, die den 1. Weltkrieg thematisieren oder als Hintergrund haben

Anmerkung:

alle Screenshots **FRANTZ**: © 2016 Mandarin Production - FOZ - X Filme Creative Pool GmbH - Mars Films - 2 France Cinéma - Film Distribution tous droits reserve

M01_S „Erbfeindschaft“ und deutsch-französische Freundschaft

Recherchieren Sie in verschiedenen Quellen Informationen und Hintergründe zu den Begriffen deutsch-französische „Erbfeindschaft“ und deutsch-französische Freundschaft.

M02_S Die Einstellung der Deutschen zu den Franzosen im Film

An vielen Stellen wird im Film die Einstellung der Deutschen zu den Franzosen (und die der Franzosen zu den Deutschen) deutlich. Was sagen die folgenden Beispiele über das Verhältnis zwischen Deutschen und Franzosen aus?

- (03:10)** Szene auf dem Friedhof: Anna fragt den Friedhofwärter nach dem Fremden, der Blumen am Grab hinterlegt hat.
- (03:40)** Die Mutter: *„Vielleicht ein französischer Freund von vor dem Krieg – Sag Hans nichts.“*
- (04:20)** In der Praxis: *„Die Franzosen haben ihr Bein nicht klein gekriegt.“*
- (09:10)** In der Praxis: *„Sie sind Franzose? Ich kann sie nicht behandeln. Jeder Franzose ist für mich der Mörder meines Sohnes.“*
- (11:10)** Mutter: *„Er ist sicher ein Freund von Frantz, den er in Paris kennengelernt hat.“*
- (30:15)** *„Frantz hasste den Krieg, er sagte immer, alle Franzosen sind seine Brüder.“*
- (34:10)** Adrien findet in seinem Hotelzimmer einen kleinen Sarg vor.
- (37:50)** Anna zu Kreutz: *„Das ist ein Freund von Frantz“.* Kreutz: *„Ja, ein Franzmann! Ein Franzose unter uns bei einem deutschen Fest! [...] Sie sollten sich schämen, Anna!“*
- (39:50)** Ein Betrunkener stößt Adrien, der ihm helfen will, von sich weg.
- (43:30)** In der Gaststube wird das Lied *„Die Wacht am Rhein“* gesungen.
- (46:00)** Adrien: *„Diese Komödie! ... die deutsch-französische Freundschaft.“*
- (66:10)** Pfarrer: *„Was empfinden Sie für diesen jungen Franzosen?“*
- (68:10)** Kreutz: *„Er hätte derjenige sein können, der seinen Sohn getötet hat.“*
- (69:00)** Anna im Brief: *„Sie sind wie Frantz ein Opfer dieses schrecklichen Krieges.“*

M03_S Die Rolle der Sprache

Zeigen Sie, wo und in welchen Situationen die Sprache im Film eine bedeutende Rolle spielt und wie die (Fremd-)Sprache mal Distanz und mal Vertrautheit zwischen den Protagonisten schafft.

M04_S**Die Bedeutung der Musik und des Sounddesigns**

Beschreiben Sie, welche Wirkung Musik und Geräusche im Film haben und analysieren Sie die nationalistischen Lieder, die „Wacht am Rhein“ und „Marseillaise“.

M05_S**Filmgestaltung und -ästhetik**

1. Aus welchen Gründen hat Ozon möglicherweise den Film in Schwarz-Weiß gedreht?
2. Beschreiben Sie auffallende Kameraeinstellungen.

M06_S**Der Stellenwert und die Symbolik der Bilder**

Auf welche Bilder aus der Kunstgeschichte, die Sie kennen, nimmt der Film Bezug und warum?

M07_S**Manet und das Bild „Der Selbstmörder“**

Tragen Sie Informationen zu dem Bild zusammen, vor allem zu seiner Entstehung und Rezeption. Wo im Film kommt das Bild vor und welche Bedeutung kommt ihm dabei zu?



© Public domain
Quelle:

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%C3%89douard_Manet_-_Le_Suicid%C3%A9_\(ca._1877\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%C3%89douard_Manet_-_Le_Suicid%C3%A9_(ca._1877).jpg)

M08_S**Spiegeleffekte und Parallelen**

Der Film beleuchtet im Hintergrund der Geschichte von Adrien und Anna das deutsch-französische Verhältnis und zeigt dabei viele parallele Konstellationen, Szenen, Kameraeinstellungen und Ereignisse auf.

Notieren Sie die wesentlichen Entsprechungen und ihre Funktion.

M09_S

Irritierende Bilder, Andeutungen, Doppeldeutigkeiten

Der Regisseur treibt ein Verwirrspiel mit der Wahrheit, der Wahrnehmung und der Imagination des Zuschauers und führt ihn immer wieder auf falsche Fährten. Analysieren bzw. kommentieren Sie die Zweideutigkeit einiger Filmzitate, die im Kontext des ganzen Filmes eine andere – mitunter zynische, makabre – Bedeutung bekommen, indem sie Verborgenes enthüllen.

Diskutieren Sie zunächst in Vierergruppen, dann im Plenum.

- Das erste Bild des Filmes, der „Establishing Shot“ (00:50, Quedlinburg 1919), irritiert bereits und lässt die souveräne Ironie, die den Film durchzieht, erahnen: Das Bild wirkt wie koloriert, aber beim genauen Hinsehen erkennt man die Stadt Quedlinburg in der schwarz-weißen Totale, von Ästen in Sattgrün eingerahmt: Es ist Frühling.
- Herr Hoffmeister hält Adrien das Bild seines Sohnes entgegen und sagt: *„Jeder Franzose ist für mich der Mörder meines Sohnes.“* Adrien entgegnet: *„Sie haben Recht. Ich war auch Soldat und ich bin auch ein Mörder.“* (09:50)
- Mutter zu Adrien: *„Es muss sehr schwierig für Sie sein, auf einmal seine Familie kennenzulernen.“* (14:15)
- Mutter: *„Verzeihen Sie meinem Mann [...], er wäre gerne an seiner Stelle gestorben.“* Adrien: *„Ich auch.“* (16:00)
- Anna: *„Sie kannten Frantz aus Frankreich? War es auf seiner letzten Reise? ... Wie war er, als Sie ihn das letzte Mal gesehen haben, war er glücklich?“* (16:20)
- Anna: *„Sie haben Ihnen etwas Gutes getan. Schön, dass Sie zu uns gekommen sind.“* Adrien: *„Ich weiß nicht.“* (19:30)
- Anna fragt, was zwischen Frantz und Adrien war, und die Bilder der Rückblende könnten auch als Andeutung einer homoerotischen Beziehung verstanden werden. (22:10)
- Anna ist erstaunt, dass Frantz Adrien nichts über seine Verlobte erzählt hat. Aber auch Anna hat nichts von Frantz über Adrien erfahren. (23:00)
- Anna sagt über Frantz, dass er gerne allein sein wollte, weit weg von Familie und Heimat (24:00). Das deutet auf eine nicht so glückliche Zeit bei seiner Familie hin [und steht im Kontrast zur Feststellung von Adrien, als er das Zimmer von Frantz betritt: *„Frantz war sicher glücklich hier.“* (27:50)]
- Vater: *„Die Geige ist wie das Herz meines Sohnes, nehmen Sie sie mit nach Frankreich.“* (28:50)
- Mutter: *„Haben Sie keine Angst, uns glücklich zu machen!“* (31:30)
- Vater: *„... der Jugend verzeiht man alles.“* (55:10)

M09_S**Irritierende Bilder, Andeutungen, Doppeldeutigkeiten**

- Kreutz: „*Er hätte derjenige sein können, der seinen Sohn getötet hat.*“ (68:10)
- Offenbar hatte Anna wenig Einblick, wie und wo Frantz in Paris gelebt hat, nämlich im „Hôtel des Camélias“ (möglicherweise eine Anspielung auf den Roman „La dame aux camélias – Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas d. J.), in der „Passage des Arcanes“ (= Geheimnis, Mysterium), was vom Taxifahrer mit den Worten „*Ich verstehe Ihren Verlobten, er hatte sicher seinen Spaß,*“ kommentiert wird und Anna etwas irritiert. (74:25)
- Als Anna das erste Mal den Louvre besucht und das Bild von Manet betrachtet (80:20), ist der Louvre voller Menschen, die den Blick auf das Bild verstellen, am Ende des Films ist sie mit dem jungen Mann ganz alleine im Louvre (104). Eine Fantasie oder ein Traumbild?
- Das Bild des Selbstmörders und Annas Kommentar „*Es gibt mir Lust, zu leben.*“ (104:45)

M10_S**Filmgenre**

Welchem Genre würden Sie den Film zuordnen? Begründen Sie Ihre Wahl!
 Historienfilm? Antikriegsfilm? Melodram? Liebesfilm? Bildungsroman?

M11_S**Personencharakterisierung und -entwicklung**

Beschreiben und charakterisieren Sie die Hauptpersonen. Wer hat sich im Laufe des Films am stärksten verändert?

M12_S**Das Bild von Frantz**

Was erfahren wir von Frantz? Wer gestaltet das Bild von Frantz?



M13_S**Von der Unmöglichkeit der Liebe**

- Diskutieren Sie die Aussage von Fanny:

„Er wollte um Verzeihung bitten, den Platz des Menschen einnehmen, den er getötet hat. Aber das geht nicht. Ein geliebter Mensch ist nicht zu ersetzen.“ (93:00)

- Diskutieren Sie folgende Beobachtung/These:

Adrien hat sich – wieder zurück in Frankreich – nicht weiterentwickelt, er zeigt sich als schwache, ichbezogene Persönlichkeit mit wenig Einfühlungsvermögen im Umgang mit Anna.

- Beschreiben Sie die Beziehung von Adrien zu Fanny.

M14_S**Befreiung, Freiheit, Selbstbestimmung**

Charakterisieren und beschreiben Sie Anna und ihre Entwicklung zur selbstbestimmten Frau.

M15_S**Wahrheit und Lüge**

Diskutieren Sie unter Einbeziehung der folgenden Zitate die Frage nach Wahrheit und Lüge im Film. Welche Funktionen hat die Lüge im Film? Nehmen Sie Stellung zur These, dass die Lüge die Liebe erhält.

Adrien: *„Durch die Lüge habe ich entdeckt, wer Frantz war ...“ (49:50)*

Pfarrer im Film: *„In der Regel verurteilt Gott die Lüge, aber hinter Ihrem Schweigen [...] verbirgt sich eine reine Absicht, die den Verstoß entschuldigt [...] Was würde die Wahrheit bewirken? Noch mehr Schmerz, noch mehr Tränen.“ (65:50)*

Ozon: *„Die Kunst ist auch eine Lüge, ein Mittel, Leid zu ertragen. Aber es ist eine edlere, virtuelle Lüge, die uns helfen kann zu leben.“*
(<http://www.kultur-port.de/index.php/kunst-kultur-blog/film/13694-frantz.html>)

Ozon: *„Anna lügt, um ihre Schwiegereltern zu schützen. Die Frage ist, ob ihr diese Lüge selbst gut tut.“*
(<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1610/kf1610-interview-frantz-francois-ozon-deutsch/>)

Ingeborg Bachmann: *„Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar“.*
(<http://literaturkritik.de/id/12224>)

Bibel: *„Die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Joh 8,32)*

M16_S**Schuld, Vergebung, Erlösung**

Der Film bietet vielfältige Ansatzpunkte, die psychologische und theologische Dimension von Schuld, Vergebung und Erlösung zu reflektieren und zu fragen, ob die biblische Verheißung des „Lebens in Fülle“ als ein befreites Leben in Versöhnung mit den anderen Menschen, mit sich selbst und mit Gott trotz dieser schuldhaften Verstrickungen möglich sein kann oder ob der Mensch für immer ein Gefangener seiner Schuld bleiben muss.

- Erläutern Sie bezugnehmend auf die Filmerzählung, wie Schuld entsteht und unter welchen Bedingungen Schuld möglicherweise bewältigt werden kann. Was halten Sie für unabdingbar, um persönliche Schuld zu verarbeiten?
- Nehmen Sie bei Ihren Überlegungen Bezug auf die Begriffe: „Schuld und Schuldgefühle, Eingestehen von Schuld, Reue, Buße, Umkehr, Wiedergutmachung, Versöhnung, Erlösung, Absolution“.
- Kommentieren Sie den Ausspruch des Pfarrers, der im Beichtstuhl zu Anna sagt: *„Dieser französische Soldat ist bis nach Deutschland gekommen, um nach Vergebung zu bitten. Gewähren Sie sie ihm, so wie Jesus Christus seinen Peinigern vergeben hat.“ (66:50)*

M17_S**Alternative Drehbücher**

Entwerfen Sie in Gruppenarbeit ein neues Drehbuch für den Film nach folgenden Vorgaben und diskutieren Sie die Ergebnisse im Plenum:

- a) Adrien wahrt sein Geheimnis bis zum Schluss.
- b) Adrien gesteht Frantz' Eltern die Wahrheit.

M18_S**Gegenwartsbezug**

In einem Interview sagt Ozon, dass Frantz viel mit dem Heute zu tun hat. Können Sie das nachvollziehen und belegen? Und wo sehen Sie ggf. Unterschiede?

M19_S**Spielfilme, die den 1. Weltkrieg thematisieren oder als Hintergrund haben**

Recherchieren Sie entsprechende Spielfilme.

M03_L**Die Rolle der Sprache**

Zeigen Sie, wo und in welchen Situationen im Film die Sprache eine bedeutende Rolle spielt und wie die (Fremd-)Sprache mal Distanz und mal Vertrautheit zwischen den Protagonisten schafft.

- Über die Zweisprachigkeit kommen Anna und Adrien zum gegenseitigen Verständnis.

- Das Sprechen über Frantz führt zu gemeinsamem Erinnern und macht den geliebten Menschen in gewisser Weise lebendig.
- Französisch als „Geheimsprache“ von Anna und Frantz. So schreibt Frantz beispielsweise seine Briefe aus dem Krieg in Französisch, um so seine Eltern vor der Wahrheit zu schützen. Anna hat die Rolle der „Übersetzerin“.
- Der Vater wünscht bei der Abreise von Anna „Bon voyage.“ (71:00)
- Die Sprache der deutschen und französischen Dichter, hier explizit Rilke und Verlaine; die Sprache der Poesie, die Unsagbares zum Ausdruck bringt.
- Verlaine-Gedicht: „Chanson d’automne“,
Text siehe: <https://www.deutschelyrik.de/index.php/herbstlied-1719.html>
(mit Nachdichtung von Stefan George).

Sprachliche Auffälligkeiten

- „Frantz“ statt „Franz“: Ozon sagt, dass es sich ursprünglich um einen Schreibfehler handelte, er sich dann aber bewusst für die Schreibweise „Frantz“ entschieden hat.
- Interessant ist, dass es in Frankreich den Vornamen „Frantz“ gibt, nicht häufig, aber viel häufiger als in Deutschland, wo diese Schreibweise nur ganz selten vorkommt. Wenn der Regisseur seine Figur „Frantz“ nennt, gibt er ihr dann nicht quasi eine doppelte Nationalität und erhebt sie so über jeden Patriotismus?
- Als Adrien sich als Mörder offenbart, ist Annas Reaktion in deutscher Sprache „Nein, nicht Sie“ (48:25), was ihre emotionale Erschütterung direkter (in der Muttersprache) zum Ausdruck bringt.
- Das irritierte „Nein“ in deutscher Sprache kommt ein zweites Mal vor, als Adrien Annas Bemerkung „Es war nicht einfach“ auf die Hoffmeisters bezieht, anstatt zu verstehen, dass es um Annas Gefühle geht. (88:40)
- Anna sagt beim Verabschieden von Adrien am Bahnhof in Deutschland nicht „au revoir“, [Auf Wiedersehen], sondern „adieu“, was im Französischen ausdrückt, dass es ein Abschied für immer, ohne ein Wiedersehen, ist. (53:30)
- „Il vit avec moi“ [Er lebt bei/mit mir] sagt Adriens Mutter über Adrien (86:20), was eine sehr enge, symbiotische Beziehung ausdrückt. Hätte sie sagen wollen, dass Adrien lediglich bei ihr im Haus wohnt, hätte sie „il vit chez moi“ [Er lebt/wohnt bei mir] gesagt.

M04_L

Die Bedeutung der Musik und des Sounddesigns

Beschreiben Sie, welche Wirkung Musik und Geräusche im Film haben und analysieren Sie die nationalistischen Lieder, die „Wacht am Rhein“ und „Marseillaise“.

- Die Geige, „*das Herz meines Sohnes*“, ein Werkzeug der universellen Sprache und Verständigung, schafft Zugänge zum fremden Menschen und Erinnerungen an den Sohn.
- Das „*Nocturne*“ (1830) von Frédéric Chopin im Kontrast zu den nationalistischen Liedern: Die „*Wacht am Rhein*“ und die „*Marseillaise*“.
<https://www.volksliederarchiv.de/es-braust-ein-ruf-wacht-am-rhein/>
<http://www.laenderservice.de/hymnen/europa/frankreich.aspx>
- Fannys Lied „*Nuit d'étoiles*“ – ein romantisches Liebesgedicht von Théodore de Banville, vertont von Claude Debussy.

Auffällig ist der Kontrast der Wirkung zwischen Geräuschen aus der Natur (vor allem Blätterrauschen), den von Menschen herbeigeführten Tönen (Musik, Glockenläuten) und den technisch erzeugten Geräuschen (vor allem Eisenbahn, Dampf, Pfeifen, Schienenrattern). Der Sound verstärkt und kontrastiert die jeweilige Einstellung und Stimmungslage in der Erzählung.

M05_L

Filmgestaltung und -ästhetik

a) Aus welchen Gründen hat Ozon möglicherweise den Film in Schwarz-Weiß gedreht?

In einem Interview („Wir leben in sehr angespannten Zeiten“, Anna Wollner, Venedig 2016) äußert sich Ozon folgendermaßen:

„Mir ist bei den Recherchen einfach aufgefallen, dass alle Referenzen schwarz-weiß waren. Alle Bilder, alle Kinobilder, die wir heute noch haben, sind schwarz-weiß. Das Spiel damit führt zu mehr Realität. Als Filmemacher habe ich per se eine Neigung, mit Farben zu spielen und zu arbeiten, selbst wenn ich eine Kleinstadt im Jahr 1919 zeige. Ich wollte nicht gänzlich auf Farbe verzichten, gerade zum Beispiel bei dem Spaziergang von Adrian und Anna orientiere ich mich ganz bewusst an einem Gemälde von Caspar David Friedrich. Deswegen wollte ich mir die Freiheit nehmen, an einigen Stellen doch mit der Farbgestaltung spielen zu können. Die Farbe führt ja dazu, dass das Leben wiederentdeckt wird. Schwarz-Weiß hingegen steht schon ästhetisch für Trauer.“

(Quelle: <http://www.kino-zeit.de/blog/venedig/wir-leben-in-sehr-angespannten-zeiten-ein-interview-mit-francois-ozon>)

b) Beschreiben Sie auffallende Kameraeinstellungen.

„Halbnah“ als häufig vorkommende Einstellungsgröße für die Darstellung der Interaktion der Personen, viele Nahaufnahmen mit geringer Schärfentiefe und ausgewogenem Kontrast, um die Mimik der Gesichter sprechen zu lassen.

Auf welche Bilder aus der Kunstgeschichte, die Sie kennen, nimmt der Film Bezug und warum?

- Das Bild von Edouard Manet „Der Selbstmörder“ (1881) durchzieht den Film leitmotivisch und hat vielfältige Bedeutung: In der Kunstgeschichte wurde es oft als Vorbote des sich ankündigenden Jahrhunderts der Selbstzerstörung und Massenvernichtung gedeutet. Auch in der ambivalenten Inszenierung von Ozon steht es für die Todessehnsucht einer ganzen Generation von jungen europäischen Männern, die sie in den Krieg geführt hat und die, infolge der dort erlebten Traumata, wiederum genährt wurde. Andererseits – zumindest was die Protagonistin angeht – ist das Gemälde auch Sinnbild für die therapeutische Überwindung der Todessehnsucht. So kommt dem Bild eine starke Symbolik sowohl in kollektiver als auch in individueller Hinsicht zu. Sagt Anna doch am Ende: „Es gibt mir Lust, zu leben.“ Eine Ironie oder ein Paradox, im Bild des Selbstmörders die eigene Lebenskraft zu spüren? Das Bild hängt übrigens nicht im Louvre, sondern gehört der Stiftung Sammlung E. G. Bührle in Zürich.
- Es gibt auch filmästhetische Bezüge zur Kunst. Ozon sagt, dass er sich bei der filmischen Sequenz des Spaziergangs von Adrien und Anna (22:50) an Gemälden von Caspar David Friedrich orientierte und deshalb diese und einige andere Szenen in Farbe drehte.



Caspar David Friedrich als ästhetische Inspiration für einige farbige Filmsequenzen



© public domain

Quelle:

<https://www.philippbauer.de/galerie/caspar-david-friedrich/werke-gr/mann-und-frau-den-mond-betrachtend.jpg>

M07_L**Manet und das Bild „Der Selbstmörder“**

Tragen Sie Informationen zu dem Bild zusammen, vor allem zu seiner Entstehung und Rezeption. Wo im Film kommt das Bild vor und welche Bedeutung kommt ihm dabei zu?

(79:07) Annas erster Besuch im Louvre**(79:22) Anna betrachtet das Bild zum ersten Mal****(91:48) Anna bezieht ihr Zimmer im Haus von Adriens Familie**

M07_L**Manet und das Bild „Der Selbstmörder“****(104:30) Annas Besuch im leeren Louvre****(105:05) Die letzte (farbige!) Einstellung des Films**

Der Film beleuchtet im Hintergrund der Geschichte von Adrien und Anna das deutsch-französische Verhältnis und zeigt dabei viele parallele Konstellationen, Szenen, Kameraeinstellungen und Ereignisse auf.

Notieren Sie die wesentlichen Entsprechungen und ihre Funktion.

- Im deutschen Gasthaus versammeln sich die Nationalisten und singen die „*Wacht am Rhein*“, im französischen Bistro singen die Revanchisten die „*Marseillaise*“. Beide Seiten sind vom Krieg traumatisiert.
- In beiden Völkern haben die Väter ihre Kinder in den Krieg getrieben und geopfert.
- Adrien: „*Die französischen Kinder lernen in der Schule deutsch und die deutschen Kinder französisch – und wenn wir groß sind, müssen wir uns gegenseitig umbringen.*“ (30:50)
- Frantz hasste ebenso wie Adrien den Krieg.
- Die Gefallenen Frantz und François.
- Die zerstörten Häuser, die sich im Zugfenster in Frankreich spiegeln.
- Die kriegsversehrten Männer in Deutschland (02:06) und in Frankreich (73:07).
- Die beiden Sprachen (Deutsch, Französisch) und ihre Dichter (z.B. Rilke und Verlaine).
- Anna geht durch die Felsenhöhle, das erste Mal erstrahlt die Welt in Farbe (22:50), beim zweiten Mal (57:40) bleibt sie grau und trist. Ebenso ihr Weg zum See, einmal in glücklicher Stimmung, das andere Mal, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen (vorbei an einer Gruppe von Kindern, die „*Alle meine Entchen*“ singen), aber paradoxerweise ist es der Friedhofswärter, der sie rettet.
- Auch Adrien wollte – zurück in Frankreich – sich das Leben nehmen.
- Adrien muss das Geigenspiel abbrechen, der emotionale Druck ist für ihn nicht auszuhalten (32:45), in Frankreich bricht Anna das Klavierspiel ab. „*Träum ich von vergangener Liebe ... ich höre die Seele meiner Geliebten ...*“, singt Fanny (95:40).
- In Deutschland will Anna nicht baden, sie kann nicht schwimmen. Adrien: „*Ich hätte es Ihnen beigebracht*“ (25:10). In Frankreich wäre sie bereit, schwimmen zu lernen und sagt zu Adrien: „*Ich habe auf Sie gewartet.*“ (89:30)
- Glockenläuten zum Waffenstillstand: Adriens Mutter: „*Zum Verrücktwerden, wir sind ewig nicht eingeschlafen.*“ Glockengeläut störender als Waffenlärm?
Anna: „*Die Glocken haben bei uns auch geläutet, wir waren erleichtert und einige haben getanzt.*“ (94:30)

M010_L

Filmgenre

Welchem Genre würden Sie den Film zuordnen? Begründen Sie Ihre Wahl!
 Historienfilm? Antikriegsfilm? Melodram? Liebesfilm? Bildungsroman?

Frantz ist in erster Linie ein Melodram, zugleich erfüllt er aber auch Kriterien der anderen angesprochenen Genres.

Linktipp: <http://www.film-lexikon.de/Filmgenres>

M12_L

Das Bild von Frantz

Was erfahren wir von Frantz? Wer gestaltet das Bild von Frantz?

Wir wissen wenig von Frantz – und bekommen auch den Eindruck, dass Anna im Grunde wenig von ihm wusste. Die meisten „Informationen“ erhalten wir von Adrien – der Frantz gar nicht kannte. Frantz als Fiktion? Als Idealisierung und Projektion? (s. Frage 11).

Möglicherweise könnte man auch den Namen des Hotels, „Hôtel des Camélias“, das in der „Passage des Arcanes“ (= Geheimnis, Mysterium) liegt, als subtile Anspielung auf den Roman von Alexandre Dumas d. J. sehen. Der Roman „La dame aux camélias“ (Die Kameliendame) erschien 1848 und beschäftigt sich mit der Pariser Halbwelt.

M13_L

Von der Unmöglichkeit der Liebe

- Diskutieren Sie die Aussage von Fanny:

„Er wollte um Verzeihung bitten, den Platz des Menschen einnehmen, den er getötet hat. Aber das geht nicht. Ein geliebter Mensch ist nicht zu ersetzen.“ (93:00)

- Diskutieren Sie folgende Beobachtung/These:

Adrien hat sich – wieder zurück in Frankreich – nicht weiterentwickelt, er zeigt sich als schwache, ichbezogene Persönlichkeit mit wenig Einfühlungsvermögen im Umgang mit Anna. Beschreiben Sie die Beziehung von Adrien zu Fanny.

- Beschreiben Sie die Beziehung von Adrien zu Fanny.

Im Dialog mit Anna zeigt sich Adrien als ängstliche, ichbezogene Persönlichkeit: Ihn interessiert zunächst nur, zu erfahren, wie es den Hoffmeisters geht (88:00). Auch die Frage an Anna, ob sie in Gedanken an Frantz das Klavierspiel abgebrochen habe (96:50), zeigt seinen Mangel an Einfühlungsvermögen.

M 16_L

Schuld, Vergebung, Erlösung

Der Film bietet vielfältige Ansatzpunkte, die psychologische und theologische Dimension von Schuld, Vergebung und Erlösung zu reflektieren und zu fragen, ob die biblische Verheißung des „Lebens in Fülle“ als ein befreites Leben in Versöhnung mit den anderen Menschen, mit sich selbst und mit Gott trotz dieser schuldhaften Verstrickungen möglich sein kann oder ob der Mensch für immer ein Gefangener seiner Schuld bleiben muss.

a) Erläutern Sie bezugnehmend auf die Filmerzählung, wie Schuld entsteht und unter welchen Bedingungen Schuld möglicherweise bewältigt werden kann. Was halten Sie für unabdingbar, um persönliche Schuld zu verarbeiten?

Nehmen Sie bei Ihren Überlegungen Bezug auf die Begriffe: „Schuld und Schuldgefühle, Eingestehen von Schuld, Reue, Buße, Umkehr, Wiedergutmachung, Versöhnung, Erlösung, Absolution“.

b) Kommentieren Sie den Ausspruch des Pfarrers, der im Beichtstuhl zu Anna sagt:

„Dieser französische Soldat ist bis nach Deutschland gekommen, um nach Vergebung zu bitten. Gewähren Sie sie ihm, so wie Jesus Christus seinen Peinigern vergeben hat.“

Wichtig ist zunächst zu diskutieren, ob Adrien überhaupt eine Schuld auf sich geladen hat, oder ob ihn „nur“ Schuldgefühle quälen. Je nach Perspektive und Kontext kann man zu unterschiedlichen Einschätzungen kommen: Im Krieg in seinem Heimatland wäre Adrien als tapferer Soldat im Kampf gegen den Feind geehrt worden.

Ein anderes Argument könnte sein, dass er in Notwehr gehandelt hat.

Unabdingbar für die Verarbeitung von Schuld ist, sich dieser zu stellen: Sowohl kognitiv-rational wie auch emotional muss man sich mit der Schuld und deren Folgen für das Opfer auseinandersetzen.

Daraus muss ein Eingestehen und Bereuen der Tat resultieren, um eine weitere Entwicklung im Sinne von Wiedergutmachung und Abtragung (Buße) zu ermöglichen.

Für die meisten Menschen sehr hilfreich ist ein Aussprechen und Bekennen der Schuld vor anderen Menschen und/oder vor Gott (Beichte), die Versöhnung mit sich, mit anderen Menschen und mit Gott und der Zuspruch, der eine Perspektive für ein Leben „nach der Tat“ eröffnet (Absolution).

M 18_L

Gegenwartsbezug

In einem Interview sagt Ozon, dass Frantz viel mit dem Heute zu tun hat. Können Sie das nachvollziehen und belegen? Und wo sehen Sie ggf. Unterschiede?

- Nationalismen kommen wieder auf
- die Angst vor dem Fremden
- die Wahrheit wird geopfert
- „alternative Fakten“
- die Lügen des Krieges und der Krieg als Lüge ...
- die Manipulierbarkeit von Bildern und Nachrichten bzw. die Schwierigkeit, Fakten zu überprüfen
- die heute unüberschaubare Masse an Informationen

M19_L Spielfilme, die den 1. Weltkrieg thematisieren oder als Hintergrund haben

Recherchieren Sie nach weiteren Spielfilmen, die den Ersten Weltkrieg zum Thema haben.

Einige Filmklassiker (alphabetische Ordnung):

Die große Illusion (J. Renoir, F 1937)

Im Westen nichts Neues (L. Milestone, USA 1930, Neuverfilmung 1979)

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1164>

Jules und Jim (F. Truffaut, F 1962)

Wege zum Ruhm (St. Kubrick, USA 1957)

Aktuellere Filmproduktionen (alphabetische Ordnung):

Das Versprechen eines Lebens (R. Crowe, Australien/USA 2014)

Gefährten (St. Spielberg, USA 2011)

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2000>

Liebe zwischen den Meeren (D. Cianfrance, GB/USA 2016)

Mathilde – Eine große Liebe (J.-P. Jeunet, F 2004)

Merry Christmas (Chr. Carion, F/D/GB/B/RO 2005)

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1497>

The Cut (F. Akin, D 2014)

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2304>

The Ottoman Lieutenant (J. Ruben, USA 2016)

The Promise – Die Erinnerung bleibt (T. George, USA/SP 2016)



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

